

Annemarie Höfflin
peruenna@gmail.com
AC242000

Nicht fremd – trotzdem nicht zugehörig



Essen in der Erde gekocht



Nach 29 Jahren Aufenthalt in Peru gefällt es mir, dass ich nicht immer pünktlich sein muss, dass ich spontan jemanden besuchen kann oder ganz kurzfristig Termine absprechen oder absagen kann. Es überrascht mich nicht, dass die Menschen sich auch mir gegenüber so verhalten. Ihr Verhalten ist mir nicht mehr fremd. Ich kann mich anpassen.

Kurz vor meiner Reise nach Deutschland erklärt mir eine peruanische Freundin, dass meine deutsche direkte Art bei manchen Angestellten nicht so gut ankommt. Noch mehr „durch die Blume zu reden“ wäre etwas besser. In der Gesellschaft ist die Stellung des Mannes sehr wichtig. Er darf öffentlich nicht kritisiert werden. Ich weiß das und bemühe mich, Ideenvorschläge oder kritische Anmerkungen nicht in der Öffentlichkeit zu machen.

Trotzdem fühle ich mich manches Mal zu sehr in Peru zu Hause und vergesse dabei mich anzupassen. Konsequenz davon: ich werde missverstanden, ich fühle mich nicht mehr zugehörig.

Demgegenüber komme ich nach Deutschland und beobachte, wie in Unterhaltungen mit Ehepaaren oder Freunden, im Beisein von anderen Personen oft die Frau zum Mann sagt: „Nein, das war nicht so, wir haben ...“ oder „Das geht nicht, wir machen es so“, oder ganz einfach Befehle erteilt. Bei solchen „Wortwechseln“ zucke ich innerlich zusammen und neige dazu, Partei für den meines Erachtens Angegriffenen zu ergreifen, was wiederum zu Reaktionen führen kann. Also passe ich mich wieder an und schweige, fühle mich jedoch etwas unwohl. Andererseits merkte ich auch, dass ich pünktlich sein kann, Termine

abspreche, Verkehrsregeln auf das Genaueste beachte, etc. Ich kann mich anpassen. Trotzdem fühle ich mich in beiden Kulturen manches Mal fremd, irgendwie „nicht zugehörig“, „unangenehm“ oder auch „missverstanden“ – und trotzdem zu Hause.

Identität ist gefragt:

Mir ist bewusst, es geht nicht um meine Anpassungsfähigkeit, sondern um meine Identität. Wie gut ist es, um das ewige Zuhause zu wissen: „Durch Jesus haben wir den Zugang, alle beide in einem Geiste zum Vater. So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenossen.“ Epheser 2,18-19 ■

» Gebetsanliegen

- erneute Ausreise August
- gute Zusammenarbeit